

Emily hat keine Behinderung, aber die Leute glauben, was sie glauben wollen. Meine Bücher sollen unterhalten, aber auch inspirieren. So viele Menschen verweilen zu lange an ein und demselben Ort, lassen sich ausbremsen von der Gesellschaft, von Finanzen. Aber die Welt da draußen ist voller Wunder, die nur darauf warten, von uns entdeckt zu werden.

Was hat Sie zu Ihrem Richtungswechsel veranlasst, dazu, sich von Kinderbüchern abzuwenden?

Als Autorin bin ich immer auf der Suche nach neuen Ideen, neuen Herausforderungen. Ophelia und die Welt, die wir geschaffen haben, war so

lange Zeit ein so großer Teil unseres Lebens, dass ich das Bedürfnis hatte, einen Strich darunter zu ziehen. Etwas Neues auszuprobieren.

***Die Verzauberung* ist trotz seines literarischen Erfolgs von den Lesern sehr gemischt aufgenommen worden. Wie sehr ist dies Ihrer Meinung nach der Tatsache geschuldet, dass es sich an erwachsene Leser richtet?**

Es überrascht mich nicht, weil die Leute von bekannten Autoren immer einen bestimmten Stil, ein bestimmtes Thema erwarten. Hätte ich ein weiteres Kinderbuch geschrieben, hätte man kritisiert, dass es nicht von Ophelia handelt. Im Leben geht es darum, zu

experimentieren und die Magie zu erkunden, die der Welt innewohnt. Ich wollte die Verbindung zwischen Wissenschaft und Philosophie darstellen, und wie diese Verbindung das menschliche Bewusstsein prägt. Wie die begrenzte Zeit, die jedem von uns auf diesem Planeten zur Verfügung steht, unser Verhalten, unsere Perspektive verändert.

Mit Blick auf das Hauptthema von *Die Verzauberung*: Wenn Sie wüssten, dies wäre Ihr letzter Tag auf Erden, wie würden Sie ihn verbringen?

Sie wissen, dass ich sterbe? Ach du meine Güte, Ihr Gesicht, tut mir leid. Mich schreckt der Tod schon lange

nicht mehr. Ich vergesse nur immer, wie schwer sich andere Menschen damit tun.

Wie war die Frage noch mal? Ach, ja, der letzte Tag auf Erden. Liebe Güte (lacht), wie bin ich nur auf die Idee gekommen?

Es gibt einen Ort an der französischen Küste, der einen besonderen Platz in meinem Herzen hat, nicht zuletzt, weil ich dort mein erstes Buch geschrieben habe. Das Licht dort hat so etwas Friedliches. Ich würde früh aufstehen, warme Croissants frühstücken und starken schwarzen Kaffee und dann am Strand spazieren gehen, das Meer und den Sand zwischen meinen Zehen. Ich

würde in die Wellen springen und die Macht der Gezeiten spüren, eine Erinnerung an all die Kräfte auf dieser Welt, über die wir keine Kontrolle haben. Frische Langusten, gegrillt am offenen Feuer, und Champagner bei Sonnenuntergang. Alles mit Emily an meiner Seite.

Nichts Spektakuläres, nichts Ausgefallenes. Denn wenn man alle Schichten Spucke und Glanz fortwischt, bleiben uns allen nur Beziehungen und Erinnerungen.

Haben Sie einen Rat für angehende Schriftsteller da draußen, egal ob jung oder alt?

Sagt zu allem ja. Geht Risiken ein,